

Arbeitsbedingungen in der Alten- und Krankenpflege

Höhere Anforderungen, mehr gesundheitliche Beschwerden

31 baua: Fakten

Die berufliche Pflege wird vor dem Hintergrund des demografischen Wandels immer wichtiger. Gleichzeitig bleiben viele Stellen unbesetzt. Auf Basis der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018 werden Arbeitsanforderungen, Stress und gesundheitliche Beschwerden von Altenpfleger/-innen und Krankenpfleger/-innen betrachtet. Die Ergebnisse zeigen, dass Erwerbstätige in Pflegeberufen nicht nur hohen physischen, sondern auch erheblichen psychischen Arbeitsanforderungen ausgesetzt sind. Dies spiegelt sich auch im Stresserleben und in den gesundheitlichen Beschwerden der Pflegekräfte wider.

Gute Arbeitsbedingungen können dazu beitragen, Pflegeberufe attraktiver zu machen und dem Personalmangel in der Pflegebranche zu begegnen. Doch welche Arbeitsbedingungen prägen aktuell den Arbeitsalltag der Pflegekräfte? Im Folgenden werden Angaben zu Arbeitsanforderungen und gesundheitlichen Beschwerden von Altenpfleger/-innen (n = 323) sowie von Krankenpfleger/-innen (n = 618; inkl. Gesundheits-, Kinderkrankenpfleger/-innen, Hebammen, Entbindungspflege/-innen) ausgewertet. Sie werden außerdem mit den Ergebnissen für andere Erwerbstätige (n = 19.015) verglichen. Die Einteilung in die Berufsgruppen erfolgte anhand der „Klassifikation der Berufe 2010“ der Bundesagentur für Arbeit mit den Ziffern 81301 bis 81323 und 81352 bis 81394 sowie 82101 bis 82194.

Körperliche Anforderungen

Körperliche Belastungen wie häufiges Arbeiten im Stehen, Heben und Tragen schwerer Lasten sowie Arbeiten in Zwangshaltungen – z. B. gebückt, hockend oder kniend – treten in Pflegeberufen deutlich häufiger auf als in anderen Berufen (Abb. 1).

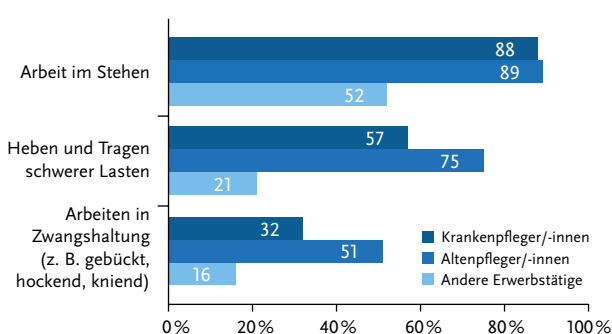


Abb. 1 Häufige körperliche Anforderungen nach Berufsgruppen

Besonders Altenpfleger/-innen berichten verstärkt von diesen Arbeitsanforderungen: Das häufige Heben und Tragen schwerer Lasten (75 % vs. 21 %) und Arbeiten in Zwangshaltungen (51 % vs. 16 %) kommt bei ihnen mehr als dreimal so häufig vor wie in anderen Berufen. Eine Ursache hierfür ist unter anderem das notwendige regelmäßige Lagern von Bewohnerinnen und Bewohnern.

Psychische Anforderungen

Auch psychische Arbeitsanforderungen werden von beruflich Pflegenden ausgeprägter erlebt als von Vertreterinnen und Vertretern anderer Berufsgruppen (Abb. 2). Besonders betroffen sind hier Krankenpfleger/-innen. Von ihnen geben 75 % an, häufig verschiedene Arbeiten gleichzeitig zu betreuen, in anderen Berufen sind es 60 %, die dies angeben. Etwas mehr als zwei Drittel der Krankenpfleger/-innen berichten davon, häufig starkem Termin- oder Leistungsdruck ausgesetzt zu sein (67 %) und bei der Arbeit häufig gestört oder unterbrochen zu werden (65 %). Gut die Hälfte der Krankenpfleger/-innen gibt an, häufig sehr schnell arbeiten zu müssen (51 %). Zudem arbeiten Krankenpfleger/-innen mehr als doppelt so häufig an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit (37 % vs. 15 %).

Auch Altenpfleger/-innen liegen bei diesen Anforderungen deutlich über den anderen Berufen; sie berichten außerdem, häufig schnell arbeiten zu müssen (52 %). Zusätzlich gelangen sie fast viermal so häufig wie Erwerbstätige in anderen Berufen in gefühlsmäßig belastende Situationen (40 % vs. 11 %).

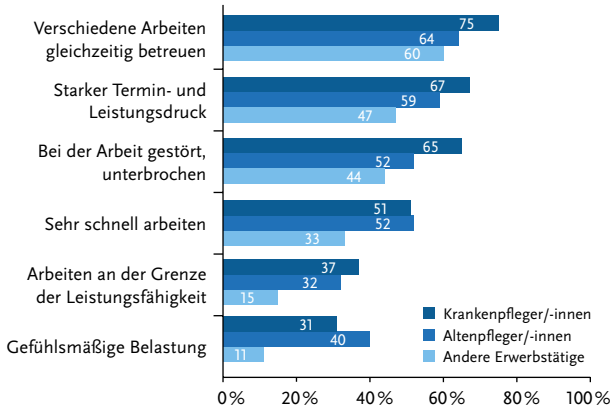


Abb. 2 Häufige psychische Anforderungen nach Berufsgruppen

Überforderung, Stress und Gesundheit

Hohe Arbeitsanforderungen können zu Überforderung, Stress und gesundheitlichen Beschwerden führen. Kranken- und Altenpfleger/-innen fühlen sich fast doppelt so häufig wie andere Erwerbstätige angesichts ihrer Arbeitsmenge überfordert (45 % bzw. 41 % vs. 21 %). Zudem berichten 61 % der Krankenpfleger/-innen und 46 % der Altenpfleger/-innen von einer Stresszunahme in den letzten zwei Jahren. Dies sind deutlich mehr als Erwerbstätige in anderen Berufen (37 %). Auch zeigen sich in Pflegeberufen gegenüber anderen Berufen vermehrt psychosomatische Beschwerden und Muskel-Skelett-Beschwerden (Abb. 3). Während jeweils über 60 % der Befragten in Kranken- und Altenpflegeberufen von drei und mehr psychosomatischen Beschwerden berichten, geben Erwerbstätige in anderen Berufen dies zu 39 % an. Drei und mehr Muskel-Skelett-Beschwerden zeigen sich bei mehr als der Hälfte der Alten- und Krankenpfleger/-innen (51 % und 55 %), jedoch nur bei ein Drittel der anderen Erwerbstätigen.

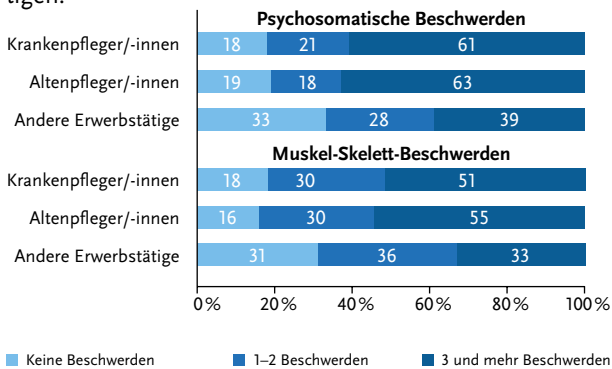


Abb. 3 Erwerbstätige mit gesundheitlichen Beschwerden nach Berufsgruppen

Fazit

Beruflich Pflegende sehen sich häufiger als andere Erwerbstätige körperlichen und psychischen Arbeitsanforderungen ausgesetzt. Dies spiegelt sich auch in den Angaben zu Überforderungs- und Stresserleben sowie gesundheitlichen Beschwerden wider. Um den bestehenden und weiter steigenden Pflegebedarf in Deutschland auch künftig in hoher Qualität decken zu können, ist es daher erforderlich, die Gestaltung gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen in der beruflichen Pflege stärker in den Fokus zu rücken. In der Konzierten Aktion Pflege der Bundesregierung wurden hierzu zahlreiche Maßnahmenvorschläge entwickelt.¹ Einige davon beziehen sich auf die (Um-)Gestaltung der Arbeitsorganisation, die anhand geeigneter Instrumente von Einrichtungen selbst vorgenommen werden kann.² Andere betreffen den Einsatz moderner digitaler Technologien, die aktuell in verschiedenen Projekten und Programmen erprobt werden.^{3,4} Rückt dabei die menschengerechte und gesundheitsförderliche Gestaltung von Arbeit stärker in den Mittelpunkt, können diese Maßnahmenvorschläge dazu beitragen, die Arbeitsbedingungen in der beruflichen Pflege zu verbessern.

Weiterführende Informationen

- 1 J. Spahn, F. Giffey und H. Heil, 2019. Konzierte Aktion Pflege: Vereinbarungen der Arbeitsgruppen 1 bis 5. Berlin: Bundesministerium für Gesundheit. Verfügbar unter: https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/K/Konzierte_Aktion_Pflege/KAP_Vereinbarungen_AG_1-5.pdf
- 2 Gute Stationsorganisation. Ein Leitfadens für Pflegeeinrichtungen. 1. Auflage. Dortmund: 2016. Verfügbar unter: <http://www.baua.de/dok/7075740>
- 3 U. Rösler, K. Schmidt, M. Merda und M. Melzer, 2018. Digitalisierung in der Pflege. Wie intelligente Technologien die Arbeit professionell Pflegenden verändern. Berlin: Initiative Neue Qualität der Arbeit. Verfügbar unter: <https://www.inqa.de/DE/Angebote/Publikationen/pflege-4.o.html>
- 4 Bessere Pflege in Deutschland. Pressemitteilung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom 04.08.2018. Verfügbar unter: <https://www.bmbf.de/de/bessere-pflege-in-deutschland-6299.html>